

Ersteint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag
Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.
Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.



Ersteint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag
Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.
Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N. 71. | **Welzheim, Samstag den 9. Mai 1874.** | **Ausl. 800.**

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.
Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.
Die Ortsgemeinde **Burgholz**, Gemeindebezirks Pfahlbronn, hat ein Laubstreurecht in dem zum Revier Welzheim gehörigen Staatswald **Boggenberg** zur Ablösung angemeldet.
Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital **in binnen 45 Tagen** unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Verfallensfall sich lediglich an die streuberechtigte Ortsgemeinde zu halten haben.
Den 7. Mai 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Die allgem. öffentl. Impfung wird nächsten Montag d. 11. Mai Vorm. 9 Uhr im oberen Gelasse des Gasthauses zum Stern hier vorgenommen.
Da erfahrungsgemäß die Schutzpockenimpfung nicht für das ganze Leben Schutz vor Menschenpocken gewährt, so ist den heuer aus der Schule Entlassenen sowie andern Personen, welche sich revacciniren lassen wollen, am Montag d. 18. Mai Vorm. 9 Uhr in dem oben bezeichneten Lokale hierzu Gelegenheit geboten.
K. Oberamts-Physikat.
Schmid.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Mai. Diesen Nachmittag um 3 Uhr traf S. M. der Kaiser Alexander II. von Rußland mit seinem 3. Sohne dem Großfürsten Alexis mittelst Extrazugs von Berlin ein; am Bahnhofe von S. M. dem Könige, S. M. der Königin, dem hohen Brautpaare und sämmtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses so wie den hohen Festgästen empfangen. Er fuhr unter den Hochrufen der zahlreich versammelten Menge mit Ihren Majestäten und dem Großfürsten Alexis in einer Staatskarosse sitzend nach dem K. Residenzschlosse. Fürst Gortschakoff, Fürst Dolgoruki, Graf Adlerberg u. s. w. waren in seinem äußerst zahlreichen Gefolge. Der Großfürst Konstantin, Bruder des Kaisers und Vater der hohen Braut war schon gestern angelangt. Heute Abend erscheinen die Majestäten, das hohe Brautpaar und die Festgäste im K. Hoftheater in der Festvorstellung, wo aber nur besonders Geladene Zutritt haben. — Das hohe Brautpaar, das mit S. M. dem König und der Königin, sowie Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland in die große königl. Mittelloge des festlich beleuchteten Hoftheaters, in welcher sich außerdem noch die Eltern des Bräutigams befanden, wurde von den zahlreichen in reichsten Uniformen und Toiletten befindl. Jähauern mit dreifachem Hoch empfangen, in welches das Orchester mit einem Tusch einstimmt und dann die russische und die Königshymne spielt. Die Mannigfaltigkeit und Pracht der überaus reichen Uniformen, sowohl der russischen Hofwürdenträger, Generale und Offiziere, als der württembergischen und der vielen fremden Gäste ist kaum zu beschreiben und übertrifft jede Vorstellung. Die Staats- und Gemeindebeamten der Residenz haben Einladungskarten in großer Zahl erhalten, so daß auch in dieser Hinsicht alle mögliche Uniformen und Festkleidungen zu sehen sind.

Insbesondere sind aber die Damentolletten reich und geschmackvoll und Stuttgart weist in Wirklichkeit einen Damenslor auf, wie man ihn selten schöner treffen kann. — Der Kaiser von Rußland verläßt Samstag Stuttgart wieder und setzt die Reise nach England fort. Doch ist davon die Rede, daß Samstag Vormittag noch eine große Revue auf dem Cannstatter Wasen stattfinden werde. Am Verinählungsstage — übermorgen — geben auch die beiden Theater in Cannstatt und Berg Festvorstellungen, wobei die Häuser festlich beleuchtet sein werden. In Cannstatt der „Troupabour“, worin Nachhauer nochmals die Titelpartie singt.

— Stuttgart. Das „N. L.“ schreibt: Der Tagelöhner Schanbacher aus Blüderhausen im Oberamt Welzheim hat schon eine lange Reihe von Polizeistrafen abgelesen und es scheint im Gemüthe des Mannes dadurch eine rührende Anhänglichkeit an die ihm liebgewordenen Räumlichkeiten des hies. Polizeiarrestes festgewurzelt zu sein. Von seiner letzten Strafe wurde er gestern Mittag entlassen. Gestern Abend fand er sich wieder auf der Polizeiwache ein mit der naiven Bitte um eine Nachtherberge. Man bedeutete ihm, die Polizei sei kein Wirthshaus und namentlich gegenwärtig bei der Uebersättigung des Arrestes nicht in der Lage, selbst einem so alten und bewährten Kunden wie Schanbacher ein Nachtquartier zu gewähren. Schnell entschlossen verläßt hierauf Schanbacher das Polizeigebäude, rafft auf der Straße einige Steine auf und wirft zunächst eine Laterne ein; damit nicht zufrieden, zertrümmert er die Ladenscheiben einer in unmittelbarer Nähe der Polizei befindlichen Milchhandlung und hätte dort fast durch die Steinwürfe zwei Mädchen verletzt. Nach Vollendung dieses löblichen Werks kehrt unser Schanbacher in das Polizeiamt zurück, vermeldet dort seine Heldenthat, nach welcher ihm seiner Meinung nach eine Nachtherberge in den heiligen Hallen des Polizeiarrestes nicht mehr verweigert werden könne. Zu seinem außerordentlichen Ergötzen ist man auf der Polizei derselben Ansicht und Schanbacher verbrachte nicht nur die gefürchte Nacht in der Breiten Straße, sondern der Wadere hat auch alle Aussicht, noch längere Zeit in seinem geliebten Polizeiarrest verbringen zu dürfen.

Spar- & Kredit-Verein in Ulm. Im hiesigen Infanteratheile bringen wir die siebende Verlosung der 1866er Obligationen des Spar- und Kredit-Vereins in Ulm. Die Erhebung des Nennwerthes der gezogenen Nummern erfolgt kostenfrei gegen Rückgabe der Obligationen und der nicht verfallenen Coupons nebst Loton außer in Ulm auch in Frankfurt am M., Stuttgart, Augsburg, München etc.

Seilbrom, 6. Mai. Noch immer ist der eifige Nordwind vorherrschend und bedroht uns täglich mit einer Wiederholung der schlimmen Nächte des 29. und 30. v. Mis. Der Schaden, so weit er sich bis jetzt erweisen läßt, ist leider größer als Anfangs angenommen wurde. Nach so hoffnungreichen Ansichten gewöhnt es sich eben schwer, an deren Vernichtung zu glauben. Wenn die Weinberge auch nicht zu $\frac{1}{2}$, wie von anderer Seite berichtet wird, erfohren sind, so darf, eins ins andere gerechnet, doch die starke Hälfte des gehofften Ertrags vorläufig als verloren betrachtet werden. Ein Mehr können nur die Nachtriebe bringen. An den Obstbäumen, die jetzt noch in herrlichem Flor stehen, ist äußerlich nichts zu bemerken. Untersucht man jedoch das Innere der Blüten, so zeigt sich dieses in den weitaus meisten Fällen braun oder schwarz, dem sicheren Verderben geweiht. Die Feldfrüchte sind wenig oder nicht beschädigt, nur der Alee hat theilweise stark gelitten, dürfte sich jedoch nach den Ansichten Mancher auf einen warmen Regen wieder erholen. Am meisten gelitten haben die zarteren Gartengewächse, die überall nachgepflanzt werden müssen. — Auch aus andern Gegenden lauten die neuesten Berichte ungünstiger. Im Taubenthal sind die Kirschbäume und der Wein-

stod ganz erfroren. Zahlreiche Gerstenäcker, die einige Tage vor dem Froste aufgeleimt waren, haben ein Aussehen, wie wenn dürres Gras auf ihnen umhergestreut wäre, so im Grunde erfroren sind die jungen Pflanzen. In Offenburg, Freiburg und andern Gegenden Badens hat ein Frost am 3. Früh, der selbst in geschützten Lagen zum Theil 3 Grad unter Null erreichte, furchtbar gehaust. Das Rebertragniß ist, vielleicht mit Ausnahme einiger besonders geschützten Lagen gänzlich vernichtet. Wenn ein Rebstück, sagt eine Freiburger Corresp. so viele Körbe Trauben ergibt, als noch vor 8 Tagen Fässer Wein gehofft wurden, so wird es schon viel sein. Das alles lautet recht traurig. Wir wollen indessen hoffen, daß es doch nicht ganz so schlimm ist. Die Natur weiß auch da, wo sie die schwersten Wunden schlug, wieder zu heilen.

Waiblingen, 5. Mai. Gestern Abend um 8 Uhr wurde der Knecht eines hiesigen Mühlebäuers, der von Cannstatt kommend den westlich von unserem Bahnhof gelegenen Bahnübergang mit seinem Fuhrwerke noch vor Ankunft des Stuttgarter Zuges passieren wollte und sich weder durch die schon geschlossene Barriere, noch noch durch die Warnungsrufe des Bahnwärters von seinem Versuche abbringen ließ, ein trauriges Opfer seines Leichtsinns. Gerade in dem Augenblicke, als seine Pferde den Schienenstrang überschritten, kam der Zug heran, schleuderte den Fuhrmann von seinem Wagen auf das Geleise, wo ihn beide Heine vom Rumpfe getrennt und noch gräßliche Verletzungen am Kopfe beigebracht wurden, so daß er, kaum ins städtische Krankenhaus gebracht, den Geist aufgab. Von den Pferden wurde das eine durch die Lokomotive buchstäblich in Stücke zerissen, das andere so schwer verletzt, daß es sogleich getödtet werden mußte. Der durch seine eigene Schuld Verunglückte war Familienwater und hinterläßt eine Wittve mit 7 unermwachsenen Kindern.

Murrhardt, 5. Mai. In der Nähe des von Welzheim in der Richtung nach Mainhardt über unsere Berge hinziehenden ehemaligen römischen Grenzwalls stößt man auch jetzt noch nicht selten auf Ueberbleibsel und Spuren römischer Wachhäuser, wie dies auch neulich bei dem Weiler Steinberg am sog. Gutmachhof beim Urbarmachen eines Grundstücks unzweifelhaft der Fall war. Auffallend und räthselhaft war nun aber dabei, daß in einem auf diesem Plage ausgegrabenen Groben und weichen Sandstein eine anscheinend eiserne Kugel, von der Größe einer 6pfündigen Kanonenkugel vollständig eingehüllt war die man nach ihrer Form Größe und Gewicht für ein Geschöß hätte halten können; bei näherer Untersuchung stellte sich dieselbe aber als Naturproduct, nämlich als ein seltenes Schwefeleisen dar.

Neuffen, 5. Mai. Wir haben kürzlich von einem Brande berichtet, der in der Mitte der Stadt ausgebrochen und dessen Ursache anfänglich nicht zu ermitteln war. Heute nun ist ein leichtsinniger Wagnerlehrling von 15^{1/2} Jahren, der durch sein auffallendes Benehmen im Reden den Verdacht dieser frevelhaften That auf sich lenkte und deshalb inquirirt wurde, der Brandstiftung durch ein brennendes Bündel Holz geständig, das er durch das Stallfenster in Abrechstroh, welches man kurz zuvor in den Stall gebracht, geworfen habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Plenarsitzung dem vom Reichstage beschlossenen Preßgesetz zu und unterbreitete dasselbe der kaiserlichen Genehmigung.

Berlin, 6. Mai. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ bespricht heute den Besuch des Kaisers Alexander bei dem Fürsten Bismarck. Mit diesem Besuch, sagt das Blatt, sei ein neuer Beweis des Wohlwollens und der Sympathie des Kaisers für Deutschland und dessen nationale Politik gegeben. Auch außerhalb des Reiches werde die nicht gewöhnliche, aus dem freiesten persönlichen Antriebe des Kaisers hervorgegangene Auszeichnung, welche derselbe durch seinen anderthalbstündigen Besuch dem deutschen Kanzler angedeihen ließ, als ein Act von wahrhaft politischer Bedeutung und als ein neues Unterpfand fortdauernder Harmonie zwischen Rußland und Deutschland anerkannt werden. — Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Reichsgesetz über Einrichtung und Ausweisung renitenter Kirchendiener. — Die Erhöhung der Eisenbahntarife ist nunmehr gestern vom Reichsfinanzramte definitiv vollzogen worden und steht die amtliche Publication dem „Börscencourier“ zufolge demnächst bevor. Dem Eisenbahnen wäre gestattet, eine Erhöhung bis zu einem 20procentigen Zuschlage eintreten zu lassen.

Würzburg, 2. Mai. Auf der Unterleinacher Markung wurde vor einigen Tagen ein Topf mit circa 16,000 Kreuzern, welche die Präge des 15. und 16. Jahrhunderts tragen, gefunden. Der mit verschiedenen Hierarchen verlebene Topf, worin sich die Münzen befanden, wurde leider beim Öffnen zertrümmert.

Schwandorf, 4. Mai. Nach einer Meldung des „Nürnberg. Anz.“ brannte in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai das benach-

barte Krondorf fast gänzlich ab. 35 Häuser, die größtentheils noch mit Stroh und Schladeln gedeckt waren und der verheerenden Flamme Nahrung gaben, sind ein Raub des Feuers geworden. Von den Habseligkeiten der Bewohner konnte fast nichts gerettet werden. Das Dorf hat 960 Einwohner.

Wetz, 4. Mai. Unsere Stadt genöß früher den Ruf, eine gesunde Lage zu haben und eine sehr angenehme Umgebung zu besitzen. Die Festung war in weitem Umkreise mit prächtigen baum- und gebüschreichen Anlagen eingefast; an allen in die nächsten Dörfer führenden Straßen befanden sich schattenreiche Alleen. Da außerdem Wohnungen und Lebensmittel verhältnißmäßig billig waren, so war Wetz ehemals ein beliebter Aufenthaltort namentlich für Geschäftsleute, sowie für pensionirte Beamte. In Folge der Belagerung jedoch hat der Aufenthalt in unserer Stadt manche Annehmlichkeit verloren. Die Franzosen haben sich nämlich vor und während der Blockade nicht bloß darauf beschränkt, die Glacis soweit zu rastren, als nöthig, um die Arbeiten der Belagerer beobachten, bez. letztere beschießen zu können, sondern sie haben in unbegreiflichem Zerstörungseifer alles nieder, was ihnen innerhalb ihres Bereiches in den Weg kam. Selbst zahlreiche Obstbaumpflanzungen, die nach dem Urtheil Sachkundiger weder den Belagerern noch den Belagerten nützen oder schaden konnten, wurden nicht verschont. In Folge dessen ist es gegenwärtig während der Sommermonate kaum möglich, die Stadt zu verlassen, ohne von den Sonnenstrahlen gepeinigt und in dicke Staubwolken eingehüllt zu werden. Dankenswerther Weise hat die deutsche Regierung schon vor zwei Jahren begonnen, überall Neupflanzungen anzulegen; im Laufe dieses Frühjahrs sind dieselben an allen Punkten so ziemlich zu Ende geführt worden. Immerhin wird aber noch eine Reihe von Jahren vergehen, bis die neuen Anlagen den gleichen Stand und Schattentrichthum, wie die vernichteten, haben werden.

Pforzheim, 4. Mai. Wie der hiesige „Beob.“ hört, ist es der Umsicht der Gendarmerie heute früh gelungen, einen frechen Dieb sammt einem stattlichen Ochsen, welchen jener in der Nähe von Stuttgart heute Nacht entwendet und hieher zu Markt gebracht hat, in die Hände des Gerichts zu überliefern.

Ausland.

Vesth, 7. Mai. Das Subcomite des kirchenpolitischen Ausschusses und der Kultusminister erklärten sich im Prinzip für Einführung der obligatorischen Zivilliste.

Paris, 5. Mai. Nach den aus dem ganzen Lande vorliegenden Berichten haben die Weinberge nur partielle Schäden, das Getreide gar keine erlitten. In letzter Nacht herrschte nirgendwo Frost; die Aussichten für die Getreideernten sind vorzüglich.

Santander, 5. Mai. Serrano und Topete sind auf der Rückkehr nach Madrid hier eingetroffen. General Concha ist zum Oberbefehlshaber der Nordarmee ernannt.

Santander, 6. Mai. Die Republikaner sind in Bornoja eingetroffen und marschiren gegen Durango. Marshall Concha verläßt morgen Bilbao.

Madrid, 6. Mai. Serrano ist heute Mittags angekommen und wurde enthusiastisch empfangen.

Newyork, 4. Mai. Die durch das Austreten des Mississippi herbeigeführten Ueberschwemmungen gewinnen an Uasdrhung; einige reiche Baumwoll-Plantagen in Arkansas sind verwüstet worden. Aufrufe um Unterstützung werden noch immer erlassen.

— Die Newyorker Zeitungen vom 23. April geben ausführliche Berichte über die Verwüstungen, welche das Austreten des Mississippi und seiner Nebenflüsse auf ihrem Laufe angerichtet haben. Die Berichte behaupten, daß eine ähnliche Ueberschwemmung im Verlaufe dieses Jahrhunderts noch nicht erlebt worden sei; der angerichtete Schaden übersteige den Schaden, welchen die beiden großen Feuersbrünste in Chicago und Boston angerichtet hatten, um das Zehnfache. Hunderte von Meilen des fruchtbarsten und best bebauten Landes sind durch die Fluthen hinweggerissen worden. New-Orleans, Natchville und viele kleinere Städte stehen unter Wasser. Hunderte von Stück Vieh sind ertrunken; Häuser und Farmen weggerissen worden und der Schaden ein ungeheurer. In Boston und anderen Städten werden Sammlungen zur Unterstützung der Nothleidenden veranstaltet.

Berschiedenes.

Gerchshheim, 6. Mai. Im Mai Einer erfroren! Ein etwa 18 Jahre alter hiesiger Bursche, der am Abend des Sonntag auf Montag in einer hiesigen Wirtschaft ziemlich viel Branntwein getrunken hatte begab sich im Dunkel in den angrenzenden Garten, wo man ihn andern Morgens todt am Boden liegend fand. Da in jener Nacht das Thermometer bis zu 2^{1/2} Grad unter Null gesunken war, nimmt man an, was auch das gerichtliche Gutachten bestätigt, daß der Tod in Folge Erkälrens durch die Kälte erfolgt sei.

— Das in Turin erscheinende „Emporio Popolare“ meldet: Feldmarschall Graf Molite hatte den italienischen Generalstabs-Chef um ein genaues Verzeichniß aller militärischen Werke gebeten, welche seit dem Jahre 1870 in Italien veröffentlicht worden sind. Der Generalstabs-Chef theilte dem Kriegsminister den Inhalt des Briefes sofort mit und bat um die Erlaubniß, dem berühmten Manne nicht das Verzeichniß, sondern die Werke selbst von Antzweigen zum Geschenk machen zu dürfen. Der Minister bewilligte das und fügte zu den Werken, welche der Generalstab besaß, noch andere hinzu. So gingen in drei großen Kisten über 180 Werke im eleganten Einbände nach Veltin ab.

— Das deutsche Reichsheer hat einen Präsenzstand von 401,000 Mann; das Heer Oesterreichs einen Präsenzstand von nur 241,000 Mann; Dennoch wollen die Ungarn um ihrer Finanznöthe willen 60,000 Mann davon streichen. Der Gesamtminister Andrassy ist eiligst von Wien nach Pesth geeilt, um diesen Strich, der ein Strich durch Oesterreichs Ansehen und Sicherheit wäre, zu wider-rathen.

— Das germanische Museum hat vom Sultan drei aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammende, von den Türken bei ihrer Invasion in Deutschland eroberte Kolossalgeschütze als Geschenk erhalten. Der Transport von Konstantinopel nach Nürnberg geschieht auf Kosten der Reichsregierung.

— (Wortmangel.) Ausländer: Mein Herr! Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir eine Frage beantworten wollten. Ihre Sprache ist doch im Allgemeinen reich an Worten; wie kommt es nun, daß Sie kein Wort haben, das im Gegensatz zu „Durst“ dasselbe ausdrückt, was „satt“ zu „Hunger“ bezeichnet? Deutscher (lächelnd): Der Grund davon ist sehr einfach. Wir Deutsche können

wohl unsern Hunger stillen und uns sättigen, aber das Gegenwort zu Durst das ist noch nicht erfunden, denn dürstig ist der Deutsche immer.

— (Eine reiche Bank.) In einem Berliner Blatte findet sich folgende Antwort der Redaction, welche einen Einblick in die beneidenswerthe Vermögenslage einer Berliner Bank gestattet: „H. R.: Die Bank besitzt unseres Wissens nur ein kleines werthloses Ackerfeld bei Potsdam und sind deren Actien geradezu unverkäuflich.“

(Zur Kurzeil.) Wie stellt man folgende vier Sylben so, daß sie ein Wort bilden?

orm.	nif.	lau.	gal.
nif.	lau.	gal.	orm.
nif.	orm.	gal.	lau.
gal.	lau.	nif.	orm.
orm.	gal.	lau.	nif.

(Auflösung folgt.)

Räthsel.

Zwei nahe Kerker bilden mich,
Ganz ohne Oeffnung, aber hell bin ich;
Gefang'ne mehr als tausend wandern
Aus stillem Antrieb ohne Ruh'
Von einem Kerker in den andern,
Sie drängen vor, als ob sie's hoch ergöbte,
Der Ungehinderste bleibt stets der Letzte.
Ich leiste treuen Dienst und werde nie verfehrt,
Wird auch mein Oberstes zu unterst oft gelehrt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Amts-Corporation Welzheim.

Straßen-Arbeits-Accord.

Die Verkehrsstraße zwischen Welzheim und Schwend im diesseitigen Oberamts-Bezirk von der Stadt Welzheim an bis zur Gaildorfer Oberamtsgränze am s. g. Halben-Ringel wird einer durchgreifenden Verbesserung unterworfen.

Hierüber sind berechnet:

- a) für Planirung 8600 fl. 25 fr.
- b) für Chausfirung 13920 fl. 45 fr.
- c) für Kunstbauten 465 fl. 54 fr.

Zusammen — 22987 fl. 4 fr.

Die sämmtlichen Arbeiten werden in Einem Accord im Submissionswege vergeben. Kostenvoranschlag, Planzeichnung und Accordsbedingungen sind bei dem Oberamtsbaumeister Rinkel dahier zur Einsicht aufgelegt.

Es ergeht nun hiemit öffentliche Einladung an Diejenigen, welche diesen Accord zu übernehmen beabsichtigen, ihre schriftlichen Offerte, in welchen der Abschlag in Procenten ausgedrückt sein muß, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Corrections-Arbeiten an der Welzheim-Schwender Straße im Oberamtsbezirk Welzheim“

versehen, längstens bis

Samstag den 16. Mai 1874

Mittags 12 Uhr

portofrei an die Amtspflege dahier einzusenden.

Denjenigen Accords-Unternehmern, welche hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften dem Amtsvorstandungs-Ausschuß nicht bekannt sind, wird hiemit ausdrücklich noch bemerkt, daß sie ihren Offerten beizulegen haben:

- 1) ein gemeinderäthliches, oberamtlich beglaubigtes Zeugniß über Prädikat, sowie über den Besitz eines eigenen Vermögens, oder statt dessen, über die Leistung tüchtiger Bürgschaft und
- 2) ein Zeugniß von einem Oberamtsbautechniker über bereits bewiesene Tüchtigkeit in Ausführung von Straßenbauten.

An dem oben genannten Tage den 16. Mai 1874 Nachmittags 2 Uhr wird der Amtsvorstandungs-Ausschuß auf dem hiesigen Rathhause die eingelassenen Offerte öffnen und über den Zuschlag Beschluß fassen, welcher Verhandlung die Submittenten anwohnen können. Auf Nachgebote wird keine Rücksicht genommen.

Welzheim, den 27. April 1874.

Amtspflege.

Trukenmüller.

Revier Lorch.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. Mai von Morgens 8 Uhr im schwarzen Adler in Lorch aus Hesselwald 2 und Staffelfehren 4 u. 6 Nadelholzstangen von 4—12 Meter lang 1460 Stk., Raummeter 9 eichene Schr. und Prgl., 7 buchene Schr. und Prgl., 1 erlene Schr., 3 aspene Schr. und Prgl., 880 Nadelholz-Schr. und Prgl., 325 do. Abfallholz.

Forstamt Lorch.

Brückenbau-Akkord.

Mittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei die Erbauung einer hölzernen Brücke über die Remis bei Lorch, wobei ca. 40 Kubikmeter Holz zu bearbeiten und ca. 110 Kubikmeter Mauerwerk herzustellen sind, peraffordirt werden. Plan und Ueber-schlag können vor der Verhandlung eingesehen werden.

Die Akkordliebhaber wollen, mit Legitimationszeugnissen versehen, sich hiebei einfinden.

A l f o r f.

Gefundenes.

Auf der Straße zwischen hier und Brul wurde gestern Früh ein Geldtäschchen mit etwas Geld gefunden, das der Eigenthümer binnen 8 Tagen

hier in Empfang nehmen kann.

Den 5. Mai 1874

Schultheißenamt.

F r i z.

HAASENSTEIN & VOGLER.

Bei größeren Aufträgen Rabatt. Kostenvoranschläge, Zeitungsverzeichnisse gratis u. franko.

Annoucen-Expedition,

Königsstr. 54, 1. Stock,

empfehlen sich zu zweckmäßigster Besorgung zu Zeitungs-Annoncen in alle Blätter Würtembergs und des Auslandes zu den von den Zeitungen selbst berechneten Gebühren. Annahme von mit Chiffre versehene Offertbriefen (welche den Auftraggebern uneröffnet zugestellt werden) gratis.

Revier Pfäberhausen.
Stammholz-Verkauf.
 Dienstag den 19. Mai 9 Uhr im Kirch
 in Pfäberhausen aus Brand, Saalen, Loch-
 böbel, Trüdelwald, Pulzwald, Schweitzer Schlag,
 Berkerwand:

28 Eichen 51 Fm., 2 Buchen 6,5 Fm.,
 1 Esche 0,7 Fm., 4 Birken 2,1 Fm.,
 1 Erle 1,6 Fm., 650 St. Nadelholz
 Langholz 927 Fm., 142 St. Sägholz
 163 Fm., 7 Km. eichenes Spaltholz,
 6 bo. tannenes aus der Oberen Kemis-
 halbe.

Das Holz wird am 18ten durch die
 Forstwärter vorgezeigt.

K. Forstamt Schorndorf.
 F i j d h n d.

Welzheim.
 Eine noch gut erhaltene
M ä h m a s c h i n e
 (für Schneider oder Nähtinnen gut ge-
 eignet) ist billig zu verkaufen. Zu erfragen
 bei der Red. [173 80]

Welzheim.
Drahtstifte & Draht
 sind nun wesentlich billiger geworden
 und empfehle ich solche zu neuesten
 billigstem Preise.

G. Weller.
G. Weller in Welzheim
 empfiehlt
Farbwaaren jeder Art:
 Abgeriebene, anstrichfertige Farben und
 Pinsel, sowie trockenes Material
 zu allen

Wasser- & Oelfarben.
 Abgelagerte
Ole & Firnisse
 sowie
 Farbhölzer, Schellack, Leim,
 Bimsstein, Glaspapier
 etc. etc.
 bei größerer Abnahme zum
 Fabrikpreise.

Welzheim.
Krieger-Verein.
 Sonntag den 10. Mai von Abends
 halb 8 Uhr an
Versammlung im Hölle.
 Besprechung bezüglich der Beteiligung
 an der Fahnenweihe in Murrhardt.
 Wozu sich die Vereinsmitglieder zahl-
 reich einzufinden wollen.

Der Ausschuss.
 Welzheim.
16 Nm. tannene Stumpfen
 hat zu verkaufen
Friedrich Studerer,
 Zimmermann.

Welzheim.
Ein freundliches Logis
 hat bis Jakobi zu vermieten
Hafner Kreiser.

Spar- & Kredit-Verein in Ulm.

Bei der siebenten Verloosung der 5% Obligationen von 1866 sind folgende
 Nummern

- Lit. A. Tausender: 1. 60.
 B. Fünfhundert: 28, 33, 68, 98, 112, 178, 191, 192, 199, 201,
 246, 385, 394, 408, 620, 644, 696, 766, 773, 923.
 C. Hunderter: 2, 6, 14, 36, 48, 60, 63, 72, 75, 76, 196, 208, 223,
 235, 241, 253, 255, 283, 307, 309, 345, 369, 410, 427, 507, 538, 542,
 630, 639, 650, 730, 737, 742, 751, 763, 771, 810, 837, 875, 907, 988,
 1089, 1253, 1275, 1328, 1354, 1379, 1386, 1413, 1434, 1436, 1529,
 1641, 1654, 1660, 1686, 1701, 2034, 2249, 2540, 2710, 2721, 2727,
 2733, 2848, 2872, 2941, 2974, 2990, 3379, 3463, 3567, 3591, 3807,
 3814, 3819, 3842, 3858, 3935, 3967.

zur Heimbezahlung am 1. Nov. d. J. ausgezogen worden.

Wir ersuchen die Besitzer dieser Obligationen deren Nominalbetrag vom 1.
 Nov. d. J. an gegen Rückgabe der Stücke und der nicht verfallenen Coupons an
 unserer Kasse dahier oder bei den bekannten Bankhäusern in Frankfurt a/M.,
 Stuttgart, Augsburg, München etc. in Empfang zu nehmen, indem wir zugleich be-
 merken, dass mit diesem Tage die Verzinsung aufhört und der Betrag der später
 fälligen Coupons, welche bei Ablieferung der Stücke fehlen, in Abzug gebracht
 wird.

Von der fünften Verloosung ist Lit. C. 1312 und von der sechsten A. 45, B.
 259, 940, C. 2076, 3361, 3723, 3788, 3790, 3791, noch nicht erhoben.

Ulm, 2. Mai 1874.

Spar- & Kredit-Verein.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Land-
 wirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Sie übernimmt die Ver-
 sicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung
 stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit
 bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt
 prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen
 mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Anstufst stets zu Dienst.

- G. F. Wlapp in Welzheim,
 W. A. Seitz jr. in Welzheim,
 F. J. Mall in Lorch.

Im Verlag von Fr. Ackermann in Weingheim ist soeben erschienen und durch
 alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neuester Münzrechner.

Genaue Umrechnung der bisherigen süddeutschen Gulden, Thaler, Marktourant, Thaler-Gold,
 österreichische Gulden und Franken von 1 Pfennig bis 100,000 Thaler
 in die neue deutsche Reichsmünze
 und umgekehrt
 von der deutschen Reichsmünze
 in die bisherigen.

Nebst dem Münzgesetz v. 4. Dez. 1871 & 9. Juli 1873.
 4. Auflage. Taschenformat geh. 12 fr.

Derselbe in

Plakatform

gr. Imp. Format. Preis 12 fr.

Bei der Einführung der neuen Reichsmünze ist dieser Münzrechner für Jedermann
 unentbehrlich und kann derselbe wegen seiner praktischen Einrichtung nicht genug empfohlen
 werden.

Auf direkte Bestellung und Einsendung des Betrags in Postmarken, wird der
 Münzrechner franko gesandt.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
 welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem
 Erfolg sind und billigt berechnet werden.

Geldsorten vom 7. Mai. 1874.

Imperial	9. 40-42.	Sovereigns	11. 51-53.
20-Francs	9. 24 1/2 - 25 1/2.	Holl. fl. 10	9 45-47.
Pistolen	9. 37-39.	Pr. Friedrichsd'or.	fl. 5. 30-32.
		Ducaten	5. 30-32.